



ENCUENTRO INTERNACIONAL – "PARA UN CAMBIO DE CLIMA EN EL TURISMO"
APORTES PARA UN TURISMO RESPONSABLE Y SOSTENIBLE
LIMA, 25 Y 26 DE SETIEMBRE 2009
LUGAR **CENTRO CULTURAL SAN MARCOS** AV. NICOLAS DE PIROLA 1222 – PARQUE UNIVERSITARIO
CENTRO HISTORICO DE LIMA
CONTACTO **VICHAMA PROYECTOS Y CONSULTORIA** VICHAMA@HOTMAIL.COM TEL 51 93465330



Für einen Klimawandel im Tourismus

Der diesjährige Welttourismustag (WTD) der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) fand am 27. September in Lima, Peru unter dem Motto „Responding to the Challenge of Climate Change – Tourismus und Klimawandel“ statt.

In diesem Zusammenhang und in Vorbereitung auf den Welttourismustag, der durch die UNWTO veranstaltet wurde, haben sich zwei Tage zuvor am 25. und 26. September in Lima 120 Delegierte zivilgesellschaftlicher Gruppen aus Europa, Asien und Lateinamerika, sowie aus verschiedenen Regionen Perus versammelt. In Anlehnung an das Motto der offiziellen Veranstaltung zum WTD trafen sich die Delegierten zum Internationale Treffen: „Für einen Klimawandel im Tourismus“ um die Debatte um den Tourismus aus der Perspektive zivilgesellschaftlicher, sozialer Organisationen, engagierter Unternehmer und ländlicher Gemeinschaften anzustoßen. Es wurden die Problematik der Umweltverschmutzung, des Kulturerbes, der Entwicklung und der Marginalisierung thematisiert, Möglichkeiten einer nachhaltigen Praxis im Rahmen der Tourismus- und Wirtschaftspolitik auf nationaler und internationaler Ebene diskutiert und Vorschläge erarbeitet.

Als Ergebnis dieses Treffens, haben die TeilnehmerInnen folgende Deklaration verfasst:

DEKLARATION “FÜR EINEN KLIMAWANDEL IM TOURISMUS”

Wir beobachten, dass die Gewinne des Tourismus ungleich verteilt sind: Während das Großkapital mit Unterstützung und im Schutz staatlicher Politik Nutznießer der touristischen Erschließung ist, werden die legitimen Entwicklungschancen der touristischen Gastgebergemeinschaften verschlechtert. Unter Berücksichtigung dieser globalen Problematik, die durch die herrschenden Praktiken im Tourismus erzeugt wird und sich mit besonderer Härte in unseren verarmten Ländern darstellt, erklären die Teilnehmer, dass im gegenwärtige Tourismus:

- die lokalen Gastgebergemeinschaften ausgeschlossen werden,
- die territoriale Kultur verkannt und die auf lokaler Ebene erarbeiteten Entwicklungspläne ignoriert werden,
- der Staat eine Tourismuspolitik in rein kommerzieller Perspektive entwickelt, die den sozialen Werten schadet,
- die Beteiligung lokaler Gemeinschaften mit ihren eigenen Organisationsformen nicht gefördert wird,
- keine sozioökonomischen, politischen und kulturellen Indikatoren und/oder Kriterien berücksichtigt werden, die die Regierungspolitik im Sinne der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus anregen,
- die Interessen der Mächtigen berücksichtigt und Investitionen gefördert werden, die den Respekt vor der kulturellen Identität, vor der Territorialität und der Umwelt außer Acht lassen,

- Kulturprojekte entwickelt werden, um die Nachfrage nach „touristischen Shows“ zu bedienen. Diese Darstellungen verfälschen und zerstören die kulturelle Identität der gastgebenden Bevölkerung,
- die Bevölkerung zunehmend sozialen Risiken und Umweltkatastrophen ausgesetzt ist, wie der sexuellen Ausbeutung von Kindern und der Verschmutzung von Wasser, Erde und Luft und
- die Umweltpolitik einen rein deklaratorischen Charakter hat.

Vor diesem Szenario und aufgrund der Beobachtung, dass sich ähnliche touristische Entwicklungen in anderen Ländern und Regionen Europas, Asiens, Afrikas, und Amerikas darstellen, richten wir **folgende Vorschläge für die Entwicklung eines realen nachhaltigen und solidarischen Tourismus** an den peruanischen Staat, an die Mitgliedsstaaten der UNWTO, an die Tourismus-wirtschaft und alle anderen Akteure der touristischen Entwicklung und an die gesamte Welt:

- Förderung und Stärkung der Fähigkeiten für die Durchführung und das Management von touristischen Aktivitäten in den lokalen Gemeinschaften und indigenen Völkern.
- Die Entrichtung einer Umweltabgabe von touristischen Unternehmen, damit die lokalen Gemeinschaften die durch den Tourismus verursachten Umweltschäden mindern können.
- Einhaltung der Gesetze und Abkommen zum Schutz des Territoriums der Ursprungsbevölkerung, auf dem sich die touristischen Ressourcen befinden.
- Bevorzugung von touristischen Angeboten, die von der gastgebenden Bevölkerung angestoßen wurden und nicht das Überstülpen von Tourismusprojekten, die den Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung widersprechen.
- Die Verteidigung von touristischen Entwicklungsplänen, die den Interessen der lokalen Bevölkerung entsprechen.
- Förderung einer Tourismusedwicklung, die die internen Organisationsformen der gastgebenden Bevölkerung respektiert, ohne dass ein Managementmodell von außen aufgezwungen wird.
- Schaffung und Erhalt der Entscheidungsmacht der lokalen Bevölkerung über den Umgang mit ihren natürlichen und kulturellen Ressourcen.
- Entwicklung einer Politik der Wiederbelebung und intensiven Förderung der kulturellen Identität und der Entwicklung der Interkulturalität.
- Die Ausstattung mit finanziellen Mitteln für die Durchführung von Projekten, die auf Initiative der lokalen Gemeinschaften beruhen und deren Interessen entsprechen.
- Uneingeschränkter Respekt gegenüber dem Recht auf die kulturelle Identität, Respekt gegenüber dem Gewohnheitsrecht unseres Volkes, sowie gegenüber den Menschenrechten, den sozialen, ökonomischen und kulturellen Rechten.

Lima, 26. September 2008